

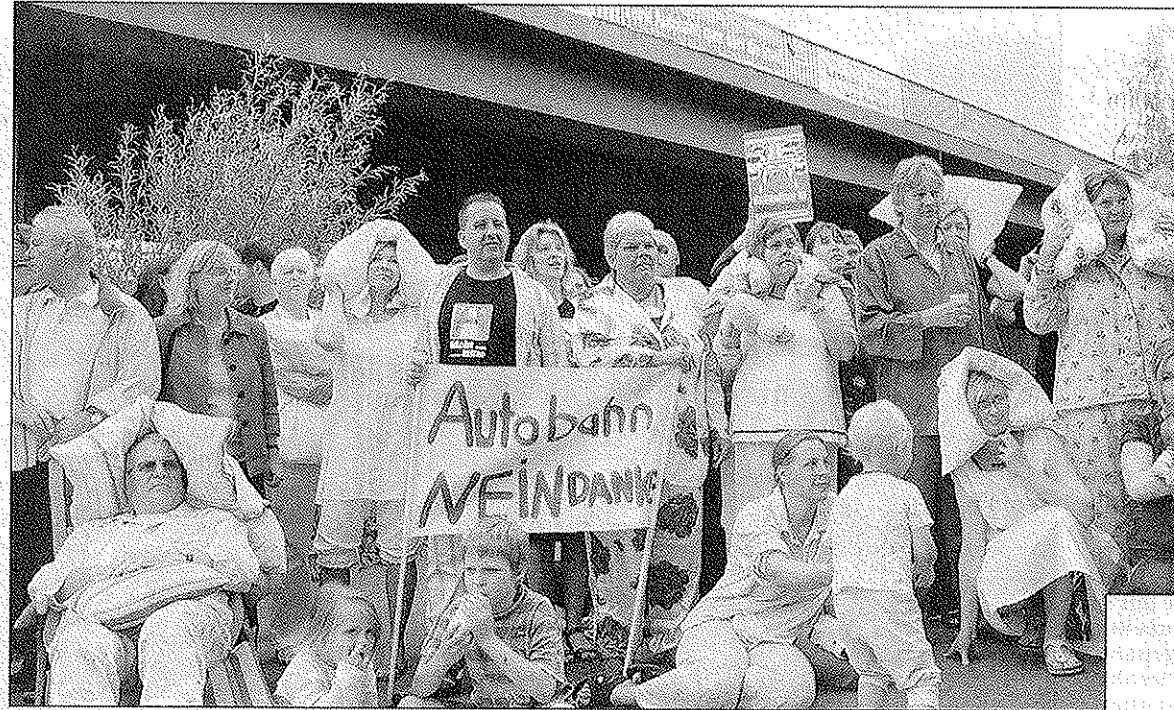
Protestparty im Pyjama

Aktion gegen den Bahnlärm in Wilhelmsburg – 50 Anlieger machen ihrem Unmut Luft

Von Darijana Hahn

Wilhelmsburg. „Wer hat noch keinen Schlafanzug an?“ Diese Frage galt nicht etwa Kindern bei einer Kinderfreizeit, nein, sie war gestern Mittag zu hören, als sich fünf vor zwölf mehr als 50 engagierte Wilhelmsburger an der Fußgängerbrücke an der Ecke Vogelhüttendeich/Buschscher Weg versammelt hatten. Dort, wo alle paar Minuten S-Bahnen, Güter- sowie Nah- und Fernverkehrszüge vorbeidonnern, machten sie im Pyjama und mit Kissen auf dem Kopf anschaulich deutlich, wie sehr ihnen der von der Bahn verursachte Lärm auf die Nerven geht und ihnen vielfach den Schlaf raubt. „Unsere heutige Demo gilt dem alten, stets steigenden und dem neuen, kommenden Lärm in unserem Quartier“, sagte Mitorganisator und Anwohner Torsten Wortmann zu der illustren Versammlung. Im grünen Satin-Schlafanzug und nach eigenen Worten „noch nicht schwerhörig“ sagte Norbert Neuburger: „Der Lärm hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt.“ Verärgert fügte er hinzu: „Die Bahn tut einfach nichts dagegen.“

Die Pyjamaversammlung war bereits die vierte Aktion von „5 vor 12“, einem Bündnis von engagierten Wilhelmsburgern, die nach der großen Demonstration gegen die Auto-



bahnpläne des Senats am 4. April (die HAN berichteten) gesagt haben: „Wir müssen weiter machen.“ Seitdem zieht die Truppe von „Wunde zu Wunde“, wie es Torsten Wortmann ausdrückt, um zu zeigen, „wo die augenblicklichen Planungen so richtig weh tun“. Die engagierten Wilhelmsburger betonen dabei nachdrücklich, die Verkehrsprobleme nicht „von A nach B“ schieben zu wollen. Vielmehr wünschten sie sich,

wie Melanie Klein sagt, für den gesamten Hamburger Süden ein ganzheitliches Verkehrskonzept, bei dem die Planungen zusammengeführt und nicht wie bisher unabhängig voneinander durchgeführt würden.

Klein, die zusammen mit ihrem Mann Jochen Klein, für die Organisation der „5 vor 12“-Aktionen verantwortlich zeichnet, will mit den „beständigen Aktionen“ erreichen, dass sie

vom Senat „endlich gehört“ werden.

Nächste Aktion ist nächsten Sonntag an der Kattwykbrücke, wie immer fünf vor zwölf, wo die Pläne der Hafensperre beerdigt werden sollen und es einen Leichenschmaus geben wird.

@ Näheres im Internet unter www.zukunftsplan-statt-autobahn.de

In Pyjamas und mit Kissen auf dem Kopf protestierten die Anlieger gegen den Lärm, der vor allem von der Bahn verursacht wird (großes Foto). Die von der Brücke baumelnde Puppe (kleines Foto) ist Symbol für die Frage: „Lässt der Senat uns hängen?“ Fotos: dah

